

Switchen zwischen Welten

Armin Borner (54), Bundesgerichtsschreiber
und Wanderleiter für Geniesser

unter 4 Augen

Der Mann fällt auf: sportlich gebräunt, gepflegte Erscheinung, schöne Kleider und... in Wanderschuhen. Und das an einer Abendveranstaltung, an der zwar nicht alle, aber jene mit seinen Attributen üblicherweise mit Krawatte erscheinen. So weit so gut. Aber Wanderschuhe? Man ist da zum Zuhören, geredet wird kaum. Bei der Verabschiedung schiebt er eine Visitenkarte zu:

«Geniesserwandern mit Armin». Armin Borner, Wanderleiter ASAM, Egga/Mund. Das erklärt zwar einiges, aber längst nicht alles. Die Karte verweist auch auf eine Website (www.geniesserwandern.ch). Die Antwort auf ein Mail lässt ein paar Tage auf sich warten. Er sei eben weg gewesen, heisst es da...

«Weg» heisst für Armin Borner Lausanne. Seit 1987 ist er dort als Bundesgerichtsschreiber tätig. 2004, als er 50 wurde, reduzierte er seine Arbeit auf 50 Prozent. Er suchte bewusst eine zweite Welt, einen Ausgleich zu den Aktenbergen. Der Jurist mit Walliser Notariats- und Anwaltspatent fand es rasch. Schon immer habe er die ausgleichende und beruhigende Vielfalt der Natur gesucht. Zuerst im zwar herrlichen, aber eben auch (zu) schrillen Montana, später in Jeizinen.

Vor ein paar Jahren konnte er das elterliche Ferienhaus «Egga» im gleichnamigen Weiler oberhalb Mund übernehmen. Er baute es um zu einem kleinen Paradies. «Um mich verstehen zu können, müssen Sie mich besuchen kommen», sagt Borner. Als ich ankam, schwärmte er von einer schönen Überraschung. «Im Baum neben dem Haus hat eben ein Wendehals-Pärchen zu nisten begonnen», so streckt er mir seinen Feldstecher hin.

Der Mann fühlt sich dort oben mit sich eins, keine Frage. Zumal auch die Partnerin sein Bedürfnis nach Natur und Ruhe in den Bergen teilt: Myriam Holzner, eine Mikrobiologin, die sich derzeit im Oberwallis als Moderatorin verschiedener Veranstaltungen mit ihrer Kommunikationsagentur «Kürze&Würze» bekannt macht.

Für Borner, in Visp als Sohn eines Lonza-Chemikers aufgewachsen, ist der Hochsitz «Egga» weit mehr als das für viele übliche Wochenendhäuschen. Er ist hier wohnsässig, genießt das Switchen zwischen den beiden völlig verschiedenen Welten. Auf der Magerwiese vor seinem Haus kennt er jeden Vogel und jedes Blümchen. Die einschlägige Fachliteratur liegt aufgeschlagen auf dem Tisch, daneben Feldstecher und Lupe, ebenfalls griffbereit.

«Als Kinder mussten wir wandern gehen, inzwischen habe ich es für mich neu entdeckt.» Die sportliche Leistung steht dabei nicht im Vordergrund. Vielmehr nimmt er sich Zeit

zum Geniessen und Entdecken. «Se balader», nennt er es in französischer Sprache. «Die Natur ist voller interessanter Geschichten», sagt er. Und zeigt unter einem Stein von Feldmäusen geknackte Kirschkernchen. Das Geniessen ist bei ihm Programm. «Ich esse und trinke gerne gut», sagt er. Und genau das bietet er seinen Gästen als Ergänzung zur Wanderung. Auf Kundenwunsch werden auch individuell abgestimmte Ideen entworfen.

Zu klären blieben noch die Wanderschuhe an der Abendveranstaltung. «Wir haben kein Auto», sagt Borner. Der Weg von der Endstation des Postautos bis nach Hause dauert eine halbe Stunde, gewöhnlich mit schwerem Rucksack mit den Dingen des täglichen Gebrauchs. Ein grüner Fundi sei er deshalb noch lange nicht. «Aber schon jemand mit grossem Respekt vor der Natur.» Und das erfordert eine gewisse Konsequenz.

Zu klären blieben noch die Wanderschuhe an der Abendveranstaltung. «Wir haben kein Auto», sagt Borner. Der Weg von der Endstation des Postautos bis nach Hause dauert eine halbe Stunde, gewöhnlich mit schwerem Rucksack mit den Dingen des täglichen Gebrauchs. Ein grüner Fundi sei er deshalb noch lange nicht. «Aber schon jemand mit grossem Respekt vor der Natur.» Und das erfordert eine gewisse Konsequenz.

Zu klären blieben noch die Wanderschuhe an der Abendveranstaltung. «Wir haben kein Auto», sagt Borner. Der Weg von der Endstation des Postautos bis nach Hause dauert eine halbe Stunde, gewöhnlich mit schwerem Rucksack mit den Dingen des täglichen Gebrauchs. Ein grüner Fundi sei er deshalb noch lange nicht. «Aber schon jemand mit grossem Respekt vor der Natur.» Und das erfordert eine gewisse Konsequenz.



Heute im Oberwallis

Donnerstag, 29. Mai LEUKERBAD:
14.00–17.45, Ausstellung «Ölbilder» von Huguette Gaillard in der Galerie St. Laurent
14.00–17.45, Ausstellung «Visages et Voyages» von Rosemarie Favre in der Galerie St. Laurent

21.00, Rosentanz im Dancing Cúpido Bar
VAREN: 10.00–18.00, Wachsmalerei-Ausstellung «Encaustic» von Margrith Heinzmann in der Galerie du Chevalier Bayard
VISP: 16.45–18.00, Volleyball-Probetraining in der Doppelturnhalle «Im Sand»
17.00, Generalversammlung Vereinigung «emera» im Restaurant Staldbach

Verlust für das Goms

Gemeindepräsident Thomas Kaech überlegt sich einen Wegzug aus dem Goms

Oberwald/Fiesch. – **Damit hat im Obergoms wohl niemand gerechnet. Gemeindepräsident Thomas Kaech plant in absehbarer Zeit den Wegzug aus dem Goms. Zu erfahren war auch, dass Rebeca Köppel, Tourismusdirektorin von Eggishorn/Fiesch, ihre Demission eingereicht hat und Fiesch in Richtung Visp verlässt.**

Thomas Kaech ist seit vier Jahren Gemeindepräsident von Oberwald und kandidierte bei den letzten Grossratswahlen als CSPO-Suppleant. Seine Gattin Hedy präsidiert Goms Tourismus. Für Oberwald und die Region Obergoms war das Ehepaar Kaech ein absoluter Glücksfall. Kaech war eine der treibenden Kräfte für die Gemeindefusion Oberwald-Obergesteln-Ulrichen. In der

Vergangenheit stand Kaech auch in den Schlagzeilen wegen des Windparkprojekts auf der Grimsel. Kaech wurde, wie die Gemeindepräsidenten von Obergesteln und Ulrichen bestätigten, als möglicher erster Präsident der neuen Gemeinde Obergoms gehandelt.

Wie zu erfahren war, plant die Familie Kaech (zwei Buben im Schulalter) den Wegzug aus dem Goms nicht von heute auf morgen, aber irgendwann ist es soweit, dass sie ins Unterland ziehen. In Frage käme die Ostschweiz, wo die Familie den Bau eines neuen Hauses plant. Noch ist es aber nicht soweit und die Kaechs begehnen keine Fahnenflucht. Dafür ist ihnen das Goms zu stark ans Herz gewachsen, wo sie ihre Pflicht gegenüber der Bevölkerung mehr als erfüllt haben. Ob Thomas Kaech allerdings als Präsident kandidiert, steht noch nicht definitiv fest. Mit Hedy Kaech verliert Tourismus Obergoms zudem eine gute Führungskraft, die viel zum gegenseitigen Verständnis in der Region beitrug.

Rebeca Köppel, Tourismusdirektorin von Eggishorn/Fiesch, bestätigte auf Anfrage ihre Demission. Nach drei Jahren möchte sie sich einer neuen Herausforderung stellen. Sie verlässt auf Ende August Fiesch, um als Assistentin von La-Poste-Direktor und City, Edi Sterren, in Visp eine neue Aufgabe anzunehmen.

pr



Thomasa Kaech. Foto wb

Ein grosses Fest im kleinen Dorf

Die «Landsknechte» Eggerberg organisieren am Wochenende das 67. Oberwalliser Tambouren- und Pfeiferfest

Eggerberg. – (wb) Eggerberg empfängt am Wochenende vom 30. Mai bis 1. Juni die Oberwalliser Tambouren- und Pfeiferfamilie. Das Dorfleben verlagert sich für drei Tage von Eggerberg nach Baltschieder.

Das Gelände in der Kumme wird zum Treffpunkt für das ganze Oberwallis. Über 1600 Musikantinnen und Musikanten präsentieren sich am 67. Oberwalliser Tambouren- und Pfeiferfest.

Die «Landsknechte» Eggerberg feiern heuer das 100-jährige Bestehen. Die Ahnenmusik mit Trommel und Pfeife ist seit Jahren ein fester Bestandteil in der Dorfgemeinschaft. In dieser Zeit erlebte der Verein viele Höhen, aber auch einige Tiefen. Seit 1963 sind die Musikantinnen und Musikanten mit dem unverkennbaren Gewand in den Walliser Farben unterwegs. Diese schmutzige weiss-rote Landknechtuniform aus der Zeit von Kardinal Matthäus Schiner (1480–1530) ist ein Farbtupfer an jedem weltlichen und kirchlichen Anlass. Zum dritten Mal organisieren die «Landsknechte» das alljährlich stattfindende Verbandsfest der Oberwalliser Ahnenmusikanten. Da in Eggerberg die notwendigen Platzverhältnisse fehlen, werden die Musikantinnen und Musikanten und ihre Freunde im Talgrund bei Baltschieder empfangen.

Rämis Spontan für Shiva

Nach dem Motto «Für alli epis» hat das OK unter dem Vorsitz von Rafaela Wasmer und das ganze Dorf alles vorgekehrt, damit das Fest reibungslos abläuft. Speziell ist sicher der ausserordentlich günstige Eintrittspreis von 9.90 Franken sowohl für die Party am Freitag als auch für den Unterhaltungsabend am Samstag.

Das Fest beginnt am Freitag um 20.00 Uhr mit einem Konzert der Jungtambouren und

Jungpfeifer. Die Klänge und Rhythmen von Stocktown, Sixties Clubs oder Rämis Spontan sollen bei den Jungen und Junggebliebenen für Partystimmung bis in den frühen Samstag sorgen. Rämis Spontan springen für Shiva ein, die ihren Auftritt wegen einer Handgelenksverletzung eines Bandmitglieds absagen musste. Rämis Spontan starteten ihre Tournee mit einem starken Konzert beim Bahnhofsfest vor zwei Wochen in Visp und kommen nun zu einem zusätzlichen Auftritt. Sie treten ab 22.30 Uhr im Festzelt in der Kumme/Baltschieder auf.

Der samstägige Unterhaltungsabend um 20.00 Uhr im grossen Festzelt ist geprägt vom Auftritt der Tambouren und Pfeifer «Sektion Rhone», der Erschmattered Tambouren, der Blaskapelle Kloten und den Horejodler Diemtigtal. Für Stimmung sorgen dann bis tief in die Nacht die Edelvoice 3000. Auch ausserhalb des Festzeltes im Festdorf wird den Besuchern gute Unterhaltung geboten.

Umzug am Sonntag als Festhöhepunkt

Der Sonntag beginnt um 7.30 Uhr mit dem Einmarsch der Vereine aus allen Himmelsrichtungen zum offiziellen Festakt mit Gottesdienst, Veteranenehrung und diversen Darbietungen. Der eigentliche Höhepunkt ist sicher um 14.00 Uhr der grosse Festumzug der rund 30 Vereine, die mit ihren historischen, farbenprächtigen Uniformen und mit ihrem Spiel das Publikum begeistern werden. Nach der Rangverkündung der Wettspiele um 17.00 Uhr sorgen Brigitte und Elmar für einen gemütlichen Ausklang des 67. Oberwalliser Tambouren- und Pfeiferfest. Ein Busbetrieb garantiert ein sicheres An- und Heimkommen.

Wettspiele am Samstag

Am Samstag stehen die Einzelwettspiele und die Gruppenwettspiele auf dem Programm. An den öffentlichen Vorträgen im Dorf Eggerberg und im Weiler Eggen werden sich über 250 jugendliche Musikantinnen und

Musikanten der Jury präsentieren und um Punkte und Ränge wetteifern. Die Einzellwettspieler und die Gruppen spielen je zweimal an verschiedenen Orten und vor unterschiedlichen Juroren.

Im Dorf Eggerberg finden die Wettspiele der Pfeifer und ein Teil der Wettspiele der Tambouren statt. Im Weiler Eggen finden ein Teil der Wettspiele der Tambouren statt. Zum Einzelwettbewerb Pfeifer sind 155 Teilnehmer in drei Kategorien gemeldet – P3J (Jahrgang 95 und jünger) 82; P2J (Jahrgang 92 bis 94) 32; P1J (Jahrgang 88 bis 91) 41.

52 Gruppen mit vier bis sechs Pfeifern sind in der Kategorie GN gemeldet.

Zum Einzelwettbewerb Tambouren sind 96 Teilnehmer in drei Kategorien gemeldet – T3J (Jahrgang 95 und jünger) 38; T2J (Jahrgang 92 bis 94) 32; T1J (Jahrgang 88 bis 91) 26.

29 Gruppen mit drei bis fünf Tambouren sind in der Kategorie TG2 und zwölf Gruppen mit drei bis fünf Tambouren sind in der Kategorie TG1 gemeldet.



Die «Landsknechte» Eggerberg: Zum 100. Geburtstag Gastgeber des «Oberwalliser».

Foto zv